

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

27.6.1827 (Nr. 176)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 176.

Mittwoch, den 27. Juni

1827.

Baden. — Baiern. — Braunschweig. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oesterreich. — Portugal.
— Preussen. — Rußland. — Dienstinricht.

Baden.

Karlsruhe, den 25. Juni. Die im verfloffenen Monat dahier statt gehabte Ausstellung von Kunst- und vaterländischen Industrie-Gegenständen hatte abermals auf erfreuliche Weise die allgemeine Theilnahme ausgesprochen. Es konnte dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen, wie unter der wohlthätigen Regierung unsers gnädigsten Regenten, und unter dem Einfluß gesegneter Friedensjahre die Künste sich erheben, und eine fortschreitende Industrie immer mehr den Vergleich gegen fremde Produktionen, selbst bei deren Ueberschätzung, aushält, und so dem Fleiß und der Betriebsamkeit den lohnenden Erfolg sichert. Der ausführliche Bericht des Kunst- und Industrievereins wird demnächst über diese Wahrnehmungen das Nähere zur allgemeinen Kenntniß bringen. Die huldvollen Gesinnungen seines erhabenen Beschützers, Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, hatten früher schon ihm die Vergünstigung erteilt, ausgezeichnete Leistungen im Gebiet der Kunst und Industrie durch Preismedaillen anerkennen, und so seine, auf stete Aufmunterung gerichtete Bestrebungen in öffentlichen Merkmalen bethätigen zu dürfen. Gemäß dieser gnädigsten Erlaubniß, und mit besonderer höchster Genehmigung, wurden am Schlusse der Ausstellung nachstehende Medaillen ausgegeben: Die für Kunstwerke inländischer Künstler ausgesetzten zwei goldenen Medaillen erhielten Fräulein Marie Ellenrieder aus Konstanz, und Herr Hofmaler Kunz dahier, deren Name längst schon bei allen Kunstfreunden werth und verehrt ist. Die für das Strohgeflecht, diesen wichtigen und blühenden Zweig vaterländischer Industrie, bestimmte goldene Medaille wurde Herrn Fidel Vertsche in Lenzkirch zuerkannt, dessen Fabrikate mit den schönsten Erzeugnissen Italiens wetteifern. An silbernen Medaillen, für ehrenwerthe Leistungen, wurden vertheilt: An Herrn Tritschler und Komp. zu Neustadt und an Herrn Fidel Vernauer in Todnauberg, im Schwarzwald, ebenfalls für Strohgeflechte; an die Herren Gebrüder Kapferer in Freiburg für Seidenfabrikate; an die Herren Lindenlaub und Schott zu Lahr für Baumwollenfabrikate; an Therese Wolsch in Krozingen für flächförmiges und hänförmiges Gespinnst; an Herrn Johann Brauch in Mannheim und an Herrn E. Nied in Lahr für Messerschmiedfabrikate; an Herrn Schmidt in Karlsruhe, Herrn Jakob Möllinger in Mannheim, und Herrn Schöpferle im Schwarzwald für vorzügliche Uhren, die von seltener Kunstfertigkeit zeugten; endlich an Herrn W. Schu-

ster und Komp. in Karlsruhe für ein treffliches chromatisches Waldhorn mit 3 Ventilen.

Die veranstaltete Auspielung erkaufter Kunst- und Industrie-Gegenstände, welche eine zahlreiche Theilnahme gefunden, gewährte dem Verein weitere Mittel, jungen Künstlern insbesondere noch Unterstützung zuzuwenden.

Nach dem Badewochenblatt vom 26. Juni, Nr. 10, beläuft sich die Zahl der in Baden angekommenen Badegäste bereits auf 1430 Personen.

Baiern.

Nach Briefen aus München sind Se. Maj. der König am 24. Juni, vor halb ein Uhr nach Mitternacht, im besten Wohlseyn daselbst angekommen.

Braunschweig.

Das hannöversische Kabinet hat in einer öffentlichen Bekanntmachung v. 7. Juni das getadelt, was der regierende Herzog von Braunschweig, in Betreff der um ein Jahr verlängerten Vormundschaft des Königs von England u. Hannover, in's Publikum gebracht hatte. Es erklärt, daß in Rücksicht auf die Zeit, welche die Vormundschaft gedauert, Se. Maj. sich nach dem reif überlegten Gutachten der ersten Beamten des Herzogthums und erfahrener Rechtsgelehrten gerichtet und vollkommen im Einverständnis mit den östreichischen und preussischen Höfen, die hierüber freundschaftlich zu Rathe gezogen worden, gehandelt haben. Die Vormundschafts-Regierung Sr. Maj. sey von den Behörden und Unterthanen des Herzogthums mit rührendem Dank geschätzt worden. Se. Maj. behielten sich übrigens die weitem Schritte vor, welche Ihre eigene Würde erfordern u. s. w.

In Beziehung auf die erwähnte hannöversische Bekanntmachung hat das herzogliche Staatsministerium unter'm 14. Juni folgende Erklärung erlassen: "Die Bekanntmachung des Kön. hannöversischen Kabinetministeriums v. 7. Juni d. J. verpflichtet das herzogl. Staatsministerium, sich ohne Zeitverlust über den befremdenden Inhalt derselben zu äußern. Der Grundsatz, daß die vormundschaftliche Gewalt regelmäßig nur Verwaltungs-Befugnisse produzire, ist ohne Einschränkung in Privat wie in staatsrechtlichen Verhältnissen anerkannt. Das Patent Sr. herzogl. Durchl. vom 10. Mai d. J. enthält für diesen Gegenstand nichts mehr und nichts weniger als eine Wiederholung dessen, was gesetzlich feststeht, und es ist einleuchtend, daß, wenn die vorbehaltenen,

nur zum Wohle der herzogl. Landesunterthanen gereisende Prüfung ergeben möchte, daß während der vormundschaftlichen Regierung Institutionen in's Leben gerufen worden wären, durch welche über wohlervorbene Regierungs- und Eigenthumsrechte disponirt worden, zur Aufrechthaltung derselben keine staatsrechtliche Verpflichtung vorhanden seyn würde. Die für das Jahr vom 30 Okt. 1822 bis dahin 1823 bestandene vormundschaftliche Regierung für das durchlauchtigste Haus Braunschweig verletzt ein bei jedem Regierungswechsel durch einen Vertrag zwischen Herren und Ständen erneuertes, allgemein bekanntes Landesgrundgesetz. Die bewährtesten Rechtslehrer, und namentlich der vormalige königl. hannöversische Gesandte am Bundestage, von Martens, haben seiner Zeit das Recht Sr. herzogl. Durchl. für die mit vollendetem 18ten Jahre eintretende Regierungsmündigkeit einstimmig anerkannt. Zu bedauern ist es, wenn herzogl. braunschweigische Staatsdiener, um die entgegengesetzte Meinung aufrecht zu erhalten, sich mit ihrer Ueberzeugung in Widerspruch gesetzt haben sollten; zu bedauern ist es ferner, daß die durchlauchtigsten Höfe von Oestreich und Preussen mit dem wohlbegründeten Rechte Sr. Durchl. nicht früher und vollständiger bekannt gemacht wurden, weil sonst das Recht Sr. Durchl. in gleichem Maße früher anerkannt seyn würde. Die braunschweigischen Behörden u. Unterthanen würden es mit viel rührenderm Danke erkannt haben, wenn das Prinzip des Rechts aufrecht erhalten und ihr durchlauchtigster Landesherr ihnen ein Jahr früher geschenkt worden wäre. Die Schritte, welche die Regierung Sr. großbritannischen Maj. rücksichtlich dieses Gegenstandes noch vorzunehmen für gut finden möchte, können um so ruhiger erwartet werden, als das auf Recht gegründete Bewußtseyn den sichersten Schutz verleihet. Nach der von Sr. herzogl. Durchl. erhaltenen ausdrücklichen Anweisung wird dieses hiermit bekannt gemacht.

— Dem Vernehmen nach dürften die zwischen Hannover und Braunschweig obwaltenden Mißhelligkeiten durch Vermittlung eines großen deutschen Hofes demnächst ausgeglichen werden.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 25. Juni. Das Dampfboot, der Friedrich Wilhelm, hat unterwegs bedeutenden Schaden genommen, und kann deswegen heute nicht hier eintreffen.

Frankreich.

Das Ministerium des Innern hat durch den Moniteur vom 23. Juni folgendes Verzeichniß über den Mittelpreis des Hektoliters Weizen auf verschiedenen Märkten Europa's und Amerika's bekannt gemacht:

Plaz.	Datum.	Preis.
London	22. Mai 1827	25 Fr. 44 Cent.
Danzig	" April	12 18

Plaz.	Datum.	Preis.
Stettin	15. Mai	41 Fr. 41 Cent.
Kopenhagen	" April	12 24
Amsterdam	" Mai	13 99
Triest	15. Mai	12 46
Neapel	" April	14 74
Civita Vecchia	" April	14 80
Mailand	31. April	20 16
Nizza	15. Mai	18 66
Frankreich	31. Mai	16 64
Neu-York	im ersten Trimester 1827	14 22
Neu-Orleans	31. März	13 14

— Die königl. Akademie der schönen Künste hat in ihrer Sitzung vom 23., mit absoluter Stimmen-Mehrheit, an die durch den Tod des Hrn. Baron Lemot in ihrer Mitte erledigte Stelle den Bildhauer Pradier ernannt.

— Der H. General Marquis von Lafayette ist am 23. Juni vom Wahlkollegium des Bezirkes von Meaux zum Deputirten ernannt worden. Von 281 Stimmen erhielt er 141; H. Tronchon, gleichfalls Kandidat der Opposition, hatte 139 Stimmen erhalten.

Histoire de France depuis la fin du regne de Louis XVI. jusqu'à l'année 1825, par l'Abbé de Montgaillard, 8 vol. in 8. (Geschichte Frankreichs seit dem Ende der Regierung Ludwig XVI. bis zum J. 1825, vom Abbé Montgaillard u.).

Wir haben, sagt die Etoile, nicht ohne Ermüdung und Langeweile, die acht dicken Bände durchgeblättert, welche den Titel führen: "Geschichte Frankreichs u.". Die Monarchie wird darin nicht offen angegriffen; allein der Geist der Feindseligkeit zeigt sich darin überall, theils in dem bei jeder Gelegenheit angebrachten Lobe, womit die Feinde der Restauration überschüttet werden; theils in der Ungerechtigkeit und Schwärze der gegen die Diener des Königs gerichteten Beschuldigungen; theils in der Verschreung seiner Regierung von 1814 an bis auf den heutigen Tag; theils in der Treulosigkeit der Auspielungen und Einflüsterungen, theils endlich in dem mehr oder minder klaren und bestimmten Bekenntnisse zu den antireligiösen und antimonarchischen Lehren.

Alle 8 Bände sind mit diesem Geiste des Uebelwillens geschwängert; wir wollen jedoch uns darauf beschränken, einige Züge aus den letzten Bänden zu nehmen, und wählen eben diese vorzugsweise, weil sie Bezug auf die Restauration haben. — Wenn man den Hrn. Abbé von Montgaillard hört, so hatte die Restauration bloß alte Jakobiner, oder die niederträchtigsten Helfershelfer des kaiserlichen Despotismus zur Stütze: "Die heftigsten Begünstiger und Verfechter der oligarchischen Tyranner des kaiserl. Despotismus und aller Arten von Despotismus, laufen keuchend herbei: sie können nicht Worte genug finden, um ihren Abscheu über das Vergangene auszudrücken! Namen, welche die schrecklichsten Erinnerungen wecken, werden auf die Verzeichnisse eingeschrieben, die der National-Fröhslichkeit, der Hoff-

nung, der Eintracht geweiht sind. Die stinkendste Hefe sprudelt um das Gefäß wie ein glänzender Schaum: Man sollte glauben, Frankreich enthalte nur bekehrte Jakobiner!!!

Der achte Band ist ganz dem Zwecke geweiht, die Regierung der Restauration, von 1814 an bis 1820 (dem Zeitpunkt wo der Band 8 stehen bleibt), anzuschwärzen. Der Verfasser schränkt sich aber nicht darauf ein, die Regierung des Königs zu verschreien: von Zeit zu Zeit drückt er Pfeile ab, welche das Königthum selbst treffen. So macht er, nach einem Ausfall gegen die sogenannte chambre introuvable, diese Betrachtung, deren Böswilligkeit von allen Lesern wird gefühlt werden: "Die nämlichen Phänomene erschienen bei der Rückkehr Karl II.!"

"Doch hier ist eine Stelle, worin sich die ganze Treulosigkeit, die ganze Schwärze seiner Absichten verräth. Er berechnet nach seiner Art, was der König und die Prinzen der königlichen Familie Frankreich, seit dem 1. April 1814 bis zum 1. April 1818, gekostet haben, und schlägt die Totalsumme der binnen vier Jahre zur Verfügung der Krone gestellten Gelder auf 233,500,000 Fr. an, was, sagt er, jährlich 58,375,000 Fr.; monatlich 4,864,583 Fr.; täglich 159,951 Fr. 50 Cent.; stündlich 6663 Fr. 81 Centimes beträgt. Er setzt hinzu: 6663 Fr. 81 Cent. ist also das stündliche Einkommen der Krone, und diese Summe nimmt den Betrag der indirekten Abgaben von 230 Franzosen hinweg."

— Hr. Fortunatus Albrand, ein ausgezeichnete französischer Orientalist, ist in Madagascar, wo er die Kolonie Sainte-Marie angelegt hatte, 32 Jahre alt, gestorben. Er schrieb und sprach mit gleicher Fertigkeit neugriechisch, arabisch, türkisch, persisch, indisch, sanskrit, malayisch und mehrere andere Sprachen.

Großbritannien.

London, den 23. Juni. (Durch außerordentliche Belegenheit.) Die Bill, betreffend das Getreide in Entrepot, ist in der Kammer der Gemeinen zum drittenmal verlesen, und also auf eine entscheidende Weise angenommen worden.

Da die Bill durchgegangen ist, so kommen nun 560,000 Quarter fremden Getreides auf den englischen Markt, was genug ist, um die Preise in billigem Stande zu halten, und jede Unruhe zu beseitigen. Ueberdies wird dadurch das Interesse derjenigen Personen gewahrt, welche auf Treue und Glauben an das vom Ministerium früher vorgeschlagene Getreide-Gesetz beträchtliche Summen auf Fruchteinfuhr verwendet haben.

Des Reich.

Wien, den 21. Juni. Metalliques 90 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1089.

— Se. M. der König von Preussen haben dem Redakteur der allgemeinen Theater-Zeitung, Adolph Bäuerle, für die Uebersetzung eines Exemplars des von ihm herausgegebenen Erinnerungsbuches der Unterthanen-

liebe, eine goldene Tabatiere durch Höchstihre Gesandtschaft am hiesigen k. k. Hofe zustellen lassen.

Portugal.

Lissabon, den 9. Juni. Die Prinzessin Regentin befindet sich viel besser. — Der Graf von Villa Real reist morgen als Großbotschafter nach London ab; und der Exminister der auswärtigen Angelegenheiten ist, dem Vernehmen nach, zum portugiesischen Minister in Paris ernannt.

Preussen.

Es haben sich verschiedentlich königl. preuß. Unterthanen an des Kaisers von Rußland und Königs von Polen Majestät mit dem Gesuche gewandt: als Ansiedler in die Staaten Sr. kaiserl. Maj. aufgenommen und zur Theilnahme an denjenigen Unterstützungen zugelassen zu werden, welche den in diese Staaten vom Auslande einwandernden Landbauern laut verbreiteter Gerüchte zugebacht seyn sollen. Auf Ersuchen der kaiserl. russ. und polnischen Gesandtschaft zu Berlin macht das Ministerium des Innern unter'm 25. Mai öffentlich bekannt, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland und König von Polen Folgendes zu erklären geruht haben: "Die verührten Gesuche können gar nicht berücksichtigt werden. Der kaiserliche Schatz hat seit langer Zeit aufgehört, zum Behuf der Niederlassung fremder Kolonisten Gelder zu bewilligen, und alle Diejenigen, welche sich in Rußland anzusiedeln wünschen, dürfen nicht darauf rechnen, daß ihnen bei ihrem Einzuge von der Krone unmittelbare Unterstützungen bewilligt werden."

Rußland.

Petersburg, den 11. Juni. Der General-Adjutant Benkendorf 2 berichtet aus dem Lager bei Erivan: "Am 8. Mai nahm der Major Judin mit 5 Kompagnien des Schirwanischen Regiments und 4 Kanonen die nördliche Vorstadt, und warf eine Batterie auf. Die feindliche Reiterei, welche die Vorstadt inne gehabt hatte, zog sich in die Gebirge, auf denen ihre Feldwachen gesehen werden. Am 9. bemächtigte sich der Major Wolfhankoi mit dem übrigen Theile des Schirwanischen und einer Kompagnie des Tiflischen Regiments der östlichen Vorstadt und der Gärten, so daß von dem Major Judin, dessen rechter Flügel sich an den Fluß Sangga lehnte, bis zum Kurgan (ein hoher Grabhügel) auf der südöstlichen Seite der Festung und von da bis zum Lager eine Verbindung besteht. — Am 12. Mai überfielen 200 Mann der persischen Reiterei die Vorposten des 7. Karabinierregiments in der Absicht, in die Festung zu dringen, aus welcher zugleich ein Ausfall geschah, wurden aber geworfen, wobei der Lieutenant Petrow, der jenen Posten befehligte, auf dem Platze blieb. — An demselben Tage erschien vor dem General-Adjutanten Benkendorf der Sultan Kalabalai, einer der Gebieter des Schadlinschen Volksheeres, und bat im Namen Aller, sie unter den Schutz Sr. kaiserl. Majestät zu nehmen. Die Schadlinschen bestehen aus 300 Familien,

die eine Ansiedelung Namens Wedi bewohnen. Sie zeigten ihre Bereitwilligkeit, gegen die Perser zu sechten, um der mit ihnen beabsichtigten Verlegung an den Araxes zu entgehen. — Der Generalmajor Schabelskoi, der einen Gepäc-Transport von der russischen Gränze bis Erivan geleitete, langte am 15. Mai an, ohne irgendwo auf den Feind gestoßen zu seyn. Ueberall hatte er Futterweide in Menge gefunden. — Die Perser fangen an ihre Truppen jenseits des Araxes zusammenzuziehen. Die Gewässer dieses Flusses sind noch sehr angeschwollen, und bis jetzt war die Passage äußerst schwierig. — Die Truppen-Echelons des Haupt-Detachements rücken allmählig den Gränzen zu.

Dienstnachricht.

Die landesherrliche Präsentation des Pfarrkandidaten Joh. Georg Ebert von Elsenz auf die evangelische Rektoratsstelle zu Molsbach hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Todes-Anzeige.

Wir machen hierdurch allen unsern Verwandten und Freunden die traurige Anzeige von dem Ableben unsers guten Vaters, des hiesigen Bürgers und Hof-Säcklers Christian Jakob Schnabel; er starb den 25. d. M., Abend 7 Uhr, nach einem kurzen Krankenlager, an den Folgen einer Brustwassersucht, in einem Alter von 56 Jahren 6 Monaten und 20 Tagen. Wir bitten um gütige Theilnahme und Ver Schonung aller Beileidsbezeugung.

Karlsruhe, den 26. Juni 1827.

Die Wittwe, Christine Schnabel,
geb. Bauer,
nebst 2 Töchtern und Tochtermann.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 28. Juni: Gleiches mit Gleichem, Lustspiel in 5 Akten, von Vogel.

Sonntag, den 1. Juli: Johann von Paris, komische Oper in 2 Akten; Musik von Boieldieu.

Bekanntmachung.

Bei der mit allergnädigster Genehmigung Seiner Königlich hohen Hoheit des Großherzogs von Baden etc. und unter Garantie des Handlungshauses E. F. Kisting in Rehl veranstalteten

Großen Lotterie in Rastatt

wobei das 24ste Loos schon ein Treffer ist,

ist auf den Rücktritt verzichtet und die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Okt. d. J. festgesetzt.

Folgende Haupttreffer sind darin zu gewinnen:

- 1) Die berühmte Rastatter Stahl- und Kutschenfabrik, im gerichtlichen Schätzungsweith von 30.000 fl.
- 2) Ein tausend zwei hundert fünf Geld- und sonstige Gewinnste, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl., 600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tausend andere Geldgewinnste enthalten sind.
- 3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vortrefflichen Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt.

Loose à 2 fl. und Plane gratis sind bei den bekanntesten Herren Emittenten, in allen Orten des Landes, zu bekommen.

Rastatt, den 20. Juni 1827.

Schlaff u. Komp.

Heidelberg. [Baumaterialien-Versteigerung] Unterzeichneter ist genehmigt, Mittwoch, den 27. d. M. Juli, Nachmittags 2 Uhr, aus der von ihm erkauften evangel. Vorstadtkirche dahier öffentlich verfeigern zu lassen:

- 1) Den ganzen Zubau, bestehend in 3 schönen Emporbühnen auf eichenen Säulen, mit eichenen Stiegen, vielen gut erhaltenen Manns- und Frauenstühlen mit eichenen Decken, 2 Bitterstühle, geschmackvolle Kanzel, Altar und Taufstein, sodann mehrere 100 Schuh sauber gehauene Platten und sonstige Kirchen-Requisiten.
- 2) Den Glockenthurm, gebaut von starkem Eichenholz, ohngefähr 60 Fuß hoch, mit Schiefer verkleidet und gedeckt, zu drei Glocken eingerichtet, und mit dem Kirchengebäude so verbunden, daß er ohne große Kosten verfeigt werden kann.

Die Herren Liebhaber, besonders aus Gemeinden, die mit Neubau oder Reparation ihrer Kirche beschäftigt sind, wollen von den Kauf-Objekten Einsicht nehmen, und sich am Versteigerungstage alhier einfinden.

Sollten auch große Kirchenfenster mit eisernen Gestellen gesucht werden, so können solche in Versteigerung ausgesetzt werden. Heidelberg, den 23. Juni 1827.

Georg Fink,
Schenswirth.

Bretten. [Anzeige.] Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre hiermit ergebenst anzudeuten, daß bei ihm, bei dem dahier stadtgebenden Bürger-Freischützen, als auf Sonntag, den 1. Juli, Mittags halb 1 Uhr, table d'hôte, und Abends 9 Uhr Ball gegeben wird; wozu höchlich einladet

J. D. Schuchmann,
zur Krone.

Karlsruhe. [Anzeige.] Londner Porter (Barelay Brown Stout) und Londner Burton Ale, ersteres zu 1 fl. 12 kr. und letzteres zu 1 fl. 48 kr. pr. Bouteille, ist in vorzüglicher Qualität bei mir eingetroffen.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Warnung.] Wer etwas, ohne schriftliche Anweisung von mir, auf meinen Namen borst, hat keine Zahlung zu erwarten.

Hug, Feldweibel.